

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Fortsetzung.)

Krug v. Midda hielt sich nur einige Tage auf. Längere Zeit erfreuten uns: der ehrwürdige Böttiger, Laun und Philippi, welcher Letztere seinen reichen Gaben und Gütern nun auch den Frieden und die Eintracht beigelegt hat. Tromlitz war heiter und lebensfroh, wir bedauerten Alle, daß er uns so bald verließ. Wolff aus Jena kam zu Anfang der Messe, mußte aber bald wieder zu seinem Ratheder eilen. Panse blieb eine Woche; ich freute mich, durch persönliche Bekanntschaft meine freundschaftliche Gesinnung nur gerechtfertigt zu sehen. Der Statistiker Sedlitz war gleichfalls hier; sein Name ließ uns Anfangs dahinter den Dichter der Todtenkränze vermuthen. — So gingen diese Dichter alle friedlich und freundlich mit einander und nebeneinander; keiner feindlich gestellt oder feindlich berührt. Es ward manches heitere Mahl gefeiert, mancher schöne Gedanke in Anregung gebracht, manche neue Idee in's Leben geweckt. Und so wäre denn öfter eine solche Dichterszusammenkunft zu wünschen; ich glaube, ein freundliches Einverständnis der Schriftsteller müsse auch auf die Verhältnisse der Literatur vortheilhaft einwirken.

An unserer Universität sind, wie Sie bereits aus andern Blättern wissen werden, einige Veränderungen vorgenommen worden, und Prof. Krug, welcher diese Reformen mit in Anregung gebracht hat, wurde zum Rector gewählt.

Unsere Stadt wird mannigfach verschönert; das Beste hat freilich der Frühling gethan. Man erzählt, daß, um der Ebene doch einigen Reiz zu geben, eine Gesellschaft beschlossen hat, in der Gegend von Lindenau einen Berg auf Actien anzulegen, viel höher noch als der Schneckenberg. Ob damit eine Rutschbahn verbunden seyn wird, ist noch nicht bestimmt. — Von einem Dampfwagen, an welchem gebaut wird, ist gleichfalls die Rede, und ich werde mir dann das Vergnügen machen, Ihnen Vormittags in Dresden meine Berichte selbst zu überbringen und doch wieder Abends in Leipzig zum Theater eintreffen.

Jetzt, nach der Messe, wird unsere liebe Stadt leerer. Diejenigen, welche sich hier gelangweilt haben, beziehen, der Mode wegen, Sommerwohnungen, um sich auf den Dörfern noch mehr zu langweilen. Zur Abwechslung kommen sie manchmal in's Theater herein oder in ein Extra-Concert, welches Hr. Kintsch im Rosenthal immer an Tagen veranstaltet, wo es regnet. En été sont nous séparés — ich meine, der gute Ton, die Medisance nämlich und die Aesthetik leiden sehr durch dieses Landleben. Man kommt aus der Uebung und wird zu natürlich und einfach.

Von den Neusehenswürdigkeiten weiß ich Ihnen diesmal nichts Besonderes zu sagen. — Eine Familie Longuemare gab Seiltänzervorstellungen. Bloß die Damen dieser Gesellschaft erregten durch ihren Emboupoint einige Aufmerksamkeit und in Anbetracht dieser Corpulenz tanzten sie auch ganz passabel. Durch eine Kaffernfamilie ward die Frage in Anregung gebracht, ob eine Sklaverei — und diese ist der Zustand jener armen Afrikaner — mitten in Europa nicht gesetzlich verboten sey. — Panoramen von Jaksbruck, Athen &c. waren aufgestellt. Krokodile und Schlangen wurden gezeigt. Letztere verschluck-

ten ganze Kaninchen wie Bonbons. — Der Graf Pettorelli gab seine magischen Künste im Vereine mit einem ausgezeichneten indianischen Künstler. — Ein sogenannter Feuerkönig und Athlete verbrannte sich freiwillig den Mund und ließ sich Blei auf die Hände gießen. Eine Puppen-Comödie war diesmal nicht vorhanden, Perser, Griechen, türkische Hadschis und polnische Juden waren zahlreich gekommen; auf dem Kopfplatze wurden gute Geschäfte gemacht.

Jetzt findet der Wollmarkt Statt und die Gutsbesitzer der Umgegend füllen die Gasthöfe. Der unternehmende Inhaber des Hôtel de Pologne hat auf dem Wollplatze eine elegante Bude als Zelt errichten lassen, worin eine Restauration für die in Wolle Handelnden sich befindet, von ihnen „Hôtel de Wiburg“ genannt.

In der Literatur fehlt es an neueren Originalwerken. Bei Nauck erschien eine Uebersetzung des russischen Gilblas, dann die Galanterieen der Könige von Frankreich. Focke hat einen interessanten Roman: „Teplitz und Karlsbad“, gebracht. Die vortreffliche Günter'sche Uebersetzung des Horaz ist bei Barth erschienen. — Meyer in Rachen hat Memoiren eines Schornsteinfegers verlegt, die ich als mannigfach interessant empfehlen kann.

Dies wäre denn die Ausbeute der letzten Zeit. Früheres übergehe ich, weil es schon anderwärts besprochen ist. Von zwei Bühnenmitgliedern, der Mad. Franchetti-Walzel und Hrn. Kott, sind lithographirte, mehr und minder ähnliche Portraits erschienen. Mad. Franchetti gibt gegenwärtig in Hamburg Gastrollen. Abgegangen sind: Dem. Meiselbach nach Frankfurt a. M., Dem. Löw nach Magdeburg, Dem. Wolf nach Berlin, Mad. Georgine Schmidt nach unbekanntem Gegenden. Unsere Enthusiasten wissen sich zu fassen; sie sind nicht so heftig wie die Berliner.

Musikdirector Pohlenz hat kürzlich zum Besten der durch Wasser in Sachsen Verunglückten ein Concert spirituel in der Thomaskirche veranstaltet, dessen artistisches Resultat ausgezeichnet, dessen pecuniärer Ertrag nicht unbedeutend war. — Jetzt rüsten sich die hiesigen Musikfreunde zur Reise nach Halle, wo nach den Feiertagen ein Musikfest unter Fr. Schneider's Direction Statt findet. Vielleicht macht Ihr Freund die Partie mit und schreibt Ihnen darüber.

Mit alter Herzlichkeit Ihr

E. H.

Aus Berlin.

Ende April 1880.

Ich habe wieder einige Materialien gesammelt und eile, sie Ihnen mitzutheilen. — Da Dem. Henriette Sontag gegenwärtig in Berlin ist, so würde ich eine schwere Sünde gegen die Convenienz begehen, wenn ich nicht von ihr zuerst sprechen wollte.

Da der Ruf dieser Sängerin so ziemlich begründet ist, Neues zu ihrem Lobe kaum gesagt werden kann, Wiederholungen des Gesagten aber weder die Leser noch Dem. Sontag interessieren können, so werde ich, wie die politischen Zeitungschreiber Deutschlands, nur Facta erzählen, dem Leser aber überlassen, Bemerkungen zu machen. Ich denke, somit eine höchst gefährliche Klippe zu vermeiden.

(Die Fortsetzung folgt.)